
Quartierzeitung von Wittigkofen

dr JUPI



47. Jahrgang

Nummer 2

Mai 2020



INHALT:

• Editorial	Seite	3
• Der Quartierverein informiert	Seite	4 – 7
• Herzlichen Dank!	Seite	8
• Rückblick auf die Anfänge des JUPI	Seite	10 – 12
• Corona Virus	Seite	13
• Der geheilte Patient (Johann Peter Hebel)	Seite	15 – 16
• Treffpunkt Wittigkofen	Seite	17 – 24
• Landwirt, Robert und David Bigler	Seite	25 – 26
• Landwirt, Walter Lüthi u. Simone Barth	Seite	27 – 28
• Landwirt, Niklaus u. Nina Leuenberger	Seite	28
• Reisebericht Ecuador und Galapagos	Seite	29 – 32
• Zum Gedenken an Ernst Bachmann	Seite	36
• Der Baum des Jahres 2020: die Robinie (2. Teil)	Seite	37 – 39

Foto Titelseite (kli): Idyllischer Ort - der Tilia-Weiher



IMPRESSUM

Quartierzeitung **«dr JUPI»**

Herausgeber: Quartierverein Wittigkofen
www.qv-wittigkofen.ch

Erscheint 2020: am 12. Februar, 13. Mai,
12. August und 11. November

**Redaktionsschluss für die nächste Nummer:
8. Juli 2020**, verteilt am 12. August

Verantwortlich:

Weisse Seiten: Redaktion
Walter Kehrli (kli)
Fritz Liebi (fli)

Anschrift: Redaktion «dr JUPI»
Postfach 157
3000 Bern 15
Telefon 031 944 01 32
mail@qv-wittigkofen.ch

Gelbe Seiten: Treffpunktleitung Wittigkofen

Layout für Druck und Website: Walter Kehrli (kli)

Kassa-Stelle: Postkonto 30-10631-0

Druck: wälti druck gmbh Ostermundigen
Auflage: 1'530 Stück

Inseratepreise 2020:

Höhe: 2 cm Fr. 16.-/	4 cm Fr. 25.- /	6 cm Fr. 34.-
8 cm Fr. 43.- /	10 cm Fr. 51.- /	12 cm Fr. 59.-
14 cm Fr. 66.- /	16 cm Fr. 73.- /	18 cm Fr. 80.-
20 cm Fr. 86.- /	22 cm Fr. 92.- /	24 cm Fr. 97.-
27 cm Fr.102.- (ganze Seite)	Seitenbreite 9 cm	

Der JUPI wird gratis an alle Haushaltungen von Wittigkofen verteilt.
Im Abonnement: 4 Nummern/Jahr Fr. 18.00



Wittigkofen

Liebe Leserinnen und Leser

Schaue ich aus dem Fenster, sieht die Welt in Ordnung aus. Aber die Welt ist schon lange nicht mehr in Ordnung. Im Januar schrieb der Wissenschaftsjournalist David Quammen in der New York Times: «Wir drängen in tropische Wälder und andere wilde Landschaften ein, die so viele Pflanzen- und Tierarten beherbergen - und in ihnen so viele unbekannte Viren. Wir fällen Bäume, töten die Tiere oder sperren sie ein und schicken sie auf den Markt. Wir zerstören Ökosysteme und wir schütten Viren von natürlichen Wirten. Wenn das geschieht, brauchen sie einen neuen Wirt. Oft ist das der Mensch.» Persönlich bin ich überzeugt davon, dass die Menschheit an einem Scheideweg steht: Wenn wir die Natur weiterhin malträtiert (und dazu gehört natürlich auch der Klimawandel!!!), wird sich unser Leben immer stärker in ein reines Über-Leben verwandeln. Wollen wir wirklich ein Leben, welches uns fast alles nimmt, was das Leben erst lebenswert macht?

Kommt hinzu: In vielen Weltgegenden ist das Leben für Millionen von Menschen noch nie etwas anderes gewesen als ein reiner Überlebenskampf von der Wiege bis zur Bahre. Wenn diese Menschen nun im Zuge der Bekämpfung der Corona-Pandemie ihre Arbeit verlieren, sind sie dem Hunger ausgeliefert (man denke zum Beispiel an die Massenpanik unter den indischen Wanderarbeitern). Gemäss Berechnungen wird sich die Unterernährung in nächster Zeit verdoppeln. Doch damit nicht genug! So wird zum Beispiel befürchtet, dass in Afrika noch mehr Menschen als bisher an Malaria und Typhus sterben werden, weil die Regierungen sich auf die Bekämpfung der Corona-Pandemie fokussieren. Dabei hat Afrika eine ganz andere Altersstruktur als Europa. Während in Europa rund ein Fünftel der Menschen über 65 sind, sind es in Afrika nur gerade 2 Prozent.

Wenn ich aus dem Fenster schaue, sieht die Welt immer noch in Ordnung aus. Aber wir sollten uns von der Idylle vor unserer Haustüre nicht täuschen lassen. Wir könnten bereits heute in einer besseren und gerechteren Welt leben, wenn wir nicht nur dann auf die Wissenschaft hören würden, wenn die Krise bereits da ist. Doch spätestens hier müssen wir uns vom «wir» verabschieden. Denn auf dieser Welt gibt es kein «wir». So gibt es zum Beispiel sehr, sehr viele Menschen, die mit Wissenschaft leider nichts anfangen können. Um ein besonders eklatantes Beispiel zu nehmen: An einer seiner Pressekonferenzen hat Donald Trump laut darüber nachgedacht, ob man Desinfektionsmittel nicht spritzen könnte, um das Virus zu bekämpfen. Und danach gab es doch tatsächlich einige US-Bürger, die Desinfektionsmittel getrunken haben. Willkommen in der aufgeklärten Welt des 21. Jahrhunderts!

Und zum Abschluss noch mein Lieblings-Corona-Witz: Ein Mensch steht mit einem Einkaufswagen voller WC-Papier an der Kasse. Er wird gefragt, was er mit so viel WC-Papier machen wolle. Die Antwort: Einfrieren. Tom Gsteiger



www.qv-wittigkofen.ch

Präsident:

Fritz Liebi
Jupiterstrasse 27/418
Tel. 031 944 01 32

Kassierin:

Stefanie Munz
Jupiterstrasse 21/106
031 941 11 07

Der Quartierverein orientiert

Infolge der Corona-Krise konnte die Mitgliederversammlung 2020 nicht durchgeführt werden.

Wir haben deshalb unsere Mitglieder per Brief wie folgt orientiert:

Mitgliederversammlung 2020

Liebes Mitglied

Das Corona-Virus beschäftigt auch uns. Aufgrund einer entsprechenden Weisung der Gesundheitsdirektion des Kantons Bern als zuständige Behörde sehen wir uns leider gezwungen, die Mitgliederversammlung 2020 vom 18. März 2020 abzusagen.

Die besondere Lage zwingt uns zu einem besonderen Vorgehen:

Die Rechnungen 2019, die Budgets 2020 sowie die unveränderten Mitgliederbeiträge gelten als genehmigt und der gesamte Vorstand sowie die Revisoren sind für ein Jahr gewählt resp. wiedergewählt, sofern nicht mindestens 20 Mitglieder sich bis 31. März 2020 schriftlich dagegen äussern.

Erläuterungen zum Budget 2020

Beim Verein fallen die Erträge für die Vermietung der Quartierwohnung im Saalihaus weg.

Beim Saali ist nur der Januar 2020 budgetiert. Ende Januar hat der Quartierverein das Saalihaus wieder der Burgergemeinde übergeben, welche das renovationsbedürftige Haus bis in den Herbst 2020 sanieren wird. Nach der Sanierung geht das Saalihaus an eine andere Trägerschaft über. Das Vermögen des Saalihauses wird deshalb auf die Vereinsrechnung übertragen.

Beim JUPI ist eine Spezialnummer geplant, deshalb haben wir höhere Druckkosten budgetiert.

Weitere Informationen:

*Myrtha Frei und Juliana Anken treten aus dem Vorstand;
Fritz Schwab als Revisor zurück*

*Neu für den Vorstand konnten wir Christoph Zahn gewinnen.
Neue Revisorin ist Susanne Spychiger.*

Ein Vorstandsmitglied wird noch per sofort gesucht und ein weiteres könnte sobald als möglich ein Mitglied ablösen, welches auch zurücktreten möchte.

Ein Antrag, die Seilrutsche auf dem Spielplatz zwischen den Häusern 7 und 27 zu demontieren, fällt nicht in die Kompetenz des Quartiervereins. Wir werden aber die Betriebsgruppe orientieren.

Wir bedauern die Absage der Mitgliederversammlung ausserordentlich und hoffen, dass sich die Situation bald normalisiert und wir Sie an einem anderen Anlass des Quartiervereins begrüssen dürfen.

*Mit freundlichen Grüssen
Quartierverein Wittigkofen
Der Vorstand*

Hierauf gab es erfreulicherweise nur eine Reaktion und die war äusserst positiv; danke.

Zusammensetzung des Vorstandes 2020/2021

Name	Jupiterstrasse	Tel.-Nr.
1) Liebi Fritz	27/418	031 944 01 32
2) Buchli Ruth	17/416	031 941 24 31
3) Der Hovsépian Therese	47 A/312	031 941 32 31
4) Gottret Marlies	33/1560	031 941 49 45
5) Hostettler Thomas	33/939	031 941 07 42
6) Käser Paul	41/630	031 941 48 39
7) Torres Ursula	23/312	031 941 03 89
8) Munz Stefanie	21/106	031 941 11 07
9) Weber Gertrud	27/416	031 971 72 44
10) Zahn Christoph	45/1463	079 235 53 51

Legende / zuständig für:

- 1) Präsident Quartierverein, JUPI-Co-Redaktor, Jass-Turnier
- 2) Geraniummarkt, Räbeliechtli-Schnitzen und –Umzug
- 3) 1. August-Umzug
- 4) Geraniummarkt, Räbeliechtli-Schnitzen und –Umzug
- 5) Vize-Präsident, Flohmarkt, Materialverwalter, Organisation Verteilung und Versand dr JUPI
- 6) Vertretung im QUAVIER
- 7) Flohmarkt
- 8) Kassierin
- 9) Betreuung Inserenten dr JUPI
- 10) Protokollführung

Quartierverein Wittigkofen

der Vorstand

Da der nächste JUPI erst im August erscheint,
machen wir Sie schon heute darauf aufmerksam,
dass am

1. August der Fackel- und Lampion-Umzug

durch unser Quartier geplant ist.
Beachten Sie bitte **im Juli** die Informationen
im Schaukasten und in den Hauseingängen.

Quartierverein Wittigkofen

der Vorstand

Vandalen-Untaten

Uns wurde gemeldet, dass vermehrt Fahrräder beim
Abstellplatz neben den Glas- und Metallsammelbo-
xen beschädigt worden sind. Betroffene haben be-
stimmt viel weniger Spass, ihr defektes Rad nach
Hause stossen zu müssen als die Täter/innen.
Deshalb der Aufruf an die Bewohner/Innen, hierauf
bitte vermehrt achten; vielleicht (hoffentlich) hilft's;
danke.

Sind Sie Mitglied des Quartiervereins?

Der Quartierverein möchte die Bewohnerinnen und Be-
wohner einander näherbringen und das Zusammenleben
im Quartier möglichst angenehm gestalten.
Wir freuen uns sehr, wenn auch Sie dem Quartierverein
beitreten und uns damit künftig in unseren Bemühungen
unterstützen.

✂-----

Beitrittserklärung

Ich/wir werde(n) Mitglied beim
Quartierverein Wittigkofen

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ:Wohnort:

Telefon:

Einzelmitglied Fr. 10. – Familien Fr. 20. –

Kollektivmitglied, wie Firmen usw. Fr. 50.–

Bitte senden an:

Quartierverein Wittigkofen
Postfach 157
3000 Bern 15

Direkt online anmelden: www.qv-wittigkofen.ch

Grüngut-Abfuhr

Die Grüngut-Abfuhr in unserem Quartier ist ein komplexes Problem. Nachdem die Container beim Saalihaus nicht mehr zur Verfügung stehen, muss dringend eine Lösung gesucht werden.

Die einzelnen Verwaltungen von Wittigkofen müssen für ihre Bereiche entscheiden. Für die meisten dieser Verwaltungen kommt eine Grüngut-Sammelstelle in und um ihre Häuser nicht in Frage.

Der Quartierverein ist in dieser Sache nicht zuständig und auch nicht kompetent. Wir haben trotzdem mit möglichen Partnern das Gespräch gesucht. Leider ohne Erfolg. Somit bleibt für die meisten wohl nur eine Möglichkeit: Entsorgung mit dem Hauskehricht.

Quartierverein Wittigkofen
Der Vorstand



Mittagstisch

gesund und in angenehmer Gesellschaft essen

Sämtliche Gerichte werden täglich frisch zubereitet.

- Tagesmenu oder fleischloses Menu
- Wochenhit
- Abwechslungsreiches Salatbuffet (MO - FR)
- Snacks

Anmeldung

Tel. 031 940 64 82

Ausserhalb Öffnungszeiten

Tel. 031 940 64 17

Montag-Freitag 09.00 – 10.30 h / 11.15 – 16.30 h

Samstag,

Sonn-/Feiertage 11.15 – 16.30 h

tilia Wittigkofen, Jupiterstrasse 65, 3015 Bern
wittigkofen@tilia-stiftung.ch, www.tilia-stiftung.ch

Herzlichen Dank
an die Mitarbeitenden der
Einkaufsgeschäfte vom
Zentrum Wittigkofen

MIGROS

DENNER

JUPITER
APOTHEKE



Für die Bereitschaft des gesamten Personals während der Corona Pandemie, für ihre Kundinnen und Kunden von Wittigkofen zusätzliche Arbeiten unter erschwerten Bedingungen zu verrichten und mit einem erhöhten Risiko in Kauf zu nehmen, sich mit dem Virus zu infizieren.



Sicher von Tür zu Tür

Gratisnummer 0800 55 42 32

031 371 11 11

www.baerentaxi.ch

Der Rundum-Service vor Ihrer Haustüre...



Öffnungszeiten:

Mo – Do 8.00 – 19.00 Uhr

Freitag 8.00 – 20.00 Uhr

Samstag 8.00 – 17.00 Uhr



Freudenberg Apotheke
Bern-Ostring
Tel. 031 351 96 33

**FREUDENBERG
APOTHEKE**

...damit Sie rundum gesund
bleiben!



Shiatsu

Marianne Graf
dipl. Shiatsupraktizierende
Jupiterstr. 5/1456
3015 Bern
Tel. 079 381 16 47
www.shiatsugraf.ch
info@shiatsugraf.ch

Mitglied SGS
Shiatsu Gesellschaft Schweiz

木 火 土 金 水

STRAUB - REINIGUNGEN

GEBÄUDEREINIGUNGEN ALLER ART
UMZUGSWOHNUNGEN - NEUBAUTEN
TEPPICHREINIGUNGEN - FENSTER
BÜROS - GESCHÄFTSLOKALE
HAUSWARTUNGEN

KURT STRAUB
JUPITERSTRASSE 43/1157

TEL.031 941 25 39 / NATEL 079 408 37 67

1984, 11. Jahrgang, sechs Ausgaben

Vor 36 Jahren waren drei Bauvorhaben aktuell; daneben berichtete unser Quartierblatt über die verschiedensten Anlässe für Jung und Alt.

Quartierverein Wittigkofen

Der Vorstand befasste sich an zehn Sitzungen - ausser anderen Sachgeschäften - eingehend mit den Bauvorhaben bei den Drei Eichen, dem Asyl Gottesgnad (heute tilia), der Ecole cantonale de langue française und dem Sportplatz.

▪ *Überbauung Drei Eichen (s. auch dr JUPI 4/18)*

Da das vorgesehene Altersheim auf der Wiese bei den drei Eichen nicht realisiert werden konnte - unterirdische Zufahrt für Lastwagen nicht möglich - und an den Rand des Quartiers verlegt wurde (Melchenbühlweg), hoffte die Bevölkerung, dieser Platz könnte unbebaut bleiben und dem Quartier mehr Weite geben. Finanzielle Gründe sprachen jedoch für ein Wohnbauprojekt, so dass im Mai das Baugesuch publiziert wurde. Wie zu erwarten war, gab es 24 Einsprachen, davon eine vom Quartierverein. Bei den Einspracheverhandlungen wurde festgelegt, dass die drei Eichen und auch der Kraterspielplatz erhalten bleiben sollen. Ausser kleineren Änderungen konnte aber keine Einigung erzielt werden. Der Quartierverein war bereit, das Bauvorhaben mit allen rechtlichen Mitteln zu verhindern. Er distanzierte sich aber ausdrücklich von Aktionen, wie dem Umwerfen von Profilstangen.

▪ *Ecole cantonale de langue française und Sportanlage*

Das Projekt der Architekten Somazzi und Häfliger wurde überarbeitet, die Positionen Kindergarten und Turnhalle ausgetauscht. Für die Turnhalle sei diese Lage besser in Hinblick auf die Sportanlagen. Das Bauvolumen wurde stark reduziert. Zuerst wurde mit Kosten für die Schule von 15 Millionen Franken gerechnet, neu mit 9,9 Mio.

Die Planungsdirektion der Stadt sah für die Erschliessung der Schule und der Sportanlage die Zufahrt über den Parkplatz West (Nähe Haus Nr. 3) vor, die günstigste Lösung. An einer Besprechung wurde dieser Vorschlag Vertretern unseres Quartiers - u.a. UBG, Quartierverein, Vertretern des Geschäfts- und kirchlichen Zentrums - vorgestellt. Diese taxierten das Projekt als ungeeignet und legten eine eigene Variante vor. Es war die Lösung, die wir heute kennen. Der Parkplatz wird durch eine neue Strasse auf der Höhe der Tramunterführung mit einer Rechtskurve erschlossen.

▪ *Asyl Gottesgnad (heute tilia)*

Der Stadtrat hat mit grossem Mehr beschlossen, zu Handen der Volksabstimmung die Zonenplanänderung für den Bau des Heimes zu empfehlen.

▪ *Grümpelturnier*

12 Senioren- und 5 Juniorenmannschaften nahmen am 16. Juni am 8. Turnier teil, ein neuer Rekord.

▪ *August-Feier*

Ab 16.00 Uhr Festwirtschaft beim Restaurant Wittigkofen mit Bratwürsten und Koteletts vom Grill und musikalischer Unterhaltung.

21.00 Uhr Fackel- und Kinderlampionumzug zum Platz des 1. Augustfeuers beim Saalihaus.

▪ *Parkhaus*

Es bestanden Pläne für den Bau einer Park-and-Ride-Anlage über der Autobahn, ungefähr auf der Höhe der Tramendstation Saali. Zu- und Wegfahrt sollten nur über die Autobahn von und gegen Thun möglich sein. Die Jupiterstrasse wäre nicht tangiert worden.

Der Vorstand wollte auch dieses Vorhaben im Auge behalten, aber wie wir wissen, wurde es nie verwirklicht.

Kultur-Arena

Sie bot wiederum ein vielseitiges Programm:

Drei Ausstellungen:

- René Zimmermann (Landschaftsaquarelle) und Stephan Spengler (Bleistiftzeichnungen Landschaft/Architektur)
- Bernhard Luginbühl, bekannt als Eisenplastiker, in Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Bern. Zu sehen waren Kupferstiche, Radierungen und Lithographien.
- Teruko Yokoi, Mario Volpe und Peter Stein
Drei international bekannte Künstler zeigten ihre Werke
- Eine Ausstellung über das Dorfleben in Indien von Dagmar Dasgupta. Bilder über das Landleben in Bengalen.

Konzerte und Theater

- 07.3. KIKO, ein Konzert für Kinder
- 17.3. «Ischblueme» mit dem Berner Seniorentheater
- 02.6. 3. Rockfestival in Wittigkofen
- 13.6. Premiere des Märchens «Amaley der Biber» des Berner Stadttheaters
- 02.9. Pro Arte Trio

Treffpunkt Wittigkofen

Disco

Am 3. und 4. Februar und am 19. Mai fand im Jugend-Träff eine Disco statt.

Orgeleinweihung

Am 26. August wurde mit einem Konzert die alte Ementaler Hausorgel eingeweiht, die mit Unterstützung der Gesamtkirchgemeinde Bern stilecht restauriert werden konnte. Sie bereicherte schon seit einem Jahr den musikalischen Teil des Gottesdienstes.

Kerzenziehen

Schon 1984 wurde ein Kerzenziehen angeboten, damals im Atrium des Treffpunktes. Allerdings nur an zwei Tagen, an einem Freitag von 16.00 bis 21.00 Uhr und Samstag von 10.00 bis 15.30 Uhr Anfang Dezember.

Spielbus

Am 11. und 12. August war der Berner Spielbus – wie jedes Jahr – bei uns. Etwa 80 Kinder, Jugendliche und Eltern spielten, malten, schminkten und verkleideten sich und werkten eifrig zwischen den eisernen Profilstangen für die Überbauung Drei Eichen.

Frauenturnen Wittigkofen

Unter dem Titel «Vereine in Wittigkofen stellen sich vor», berichtete der JUPI über verschiedene Gruppen in unserem Quartier. Diesmal über das Frauenturnen. Er fand schon im April 1977 zum ersten Mal statt, nach der Fertigstellung der Turnhalle. Am ersten Abend kamen 40 Teilnehmerinnen, so dass in zwei Gruppen geturnt wurde und die Turnhalle für eine weitere Stunde reserviert werden musste. In der Zwischenzeit ist die Zahl der Teilnehmerinnen gesunken, seit Sommer 2018 findet es nicht mehr statt. Nach mehr als 30 Jahren hat sich die letzte Turnleiterin entschieden aufzuhören.

Berner Sommertheater

Das Berner Sommertheater gab im März im Treffpunkt ein Gastspiel mit dem Stück «Wi d'Wahrheit würkt».

Angebote für Kinder

Im Treffpunkt gab es Mutter und Kind-Turnen, einen Kinderhütendienst und in der Turnhalle des Schulhauses Rhythmikkurse für Kinder verschiedenen Alters und Jazzgymnastik.

Lies Munz

Fusspflege

Ruth Zürcher

Jupiterstrasse 7/1040

Möchten Sie wieder einmal wie auf Wolken gehen?
Verwöhnen, Pflegen, Problem- und Schmerzlösungen

Terminvereinbarung: 079 611 25 23

Ich freue mich auf Ihren Anruf

Fusspflege, Asiatische Energiezonenmassage am Fuss, Manicure



Bild: focus.de / PCP

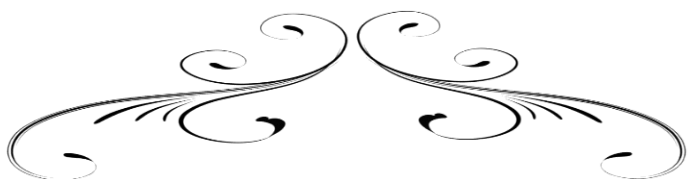
Momentan erleben wir, im Jahr 2020, eine äusserst tragische Lebenssituation. Noch nie seit Menschengedenken hat sich eine Seuche in so kurzer Zeit um den Erdball verbreitet. In nur wenigen Wochen ist das Zusammenleben der Menschen auf unserem Planeten Erde schwieriger geworden. – Ein winziges Erbmo­lekül, eigentlich kein Lebewesen und doch sehr aggressiv, hat in kurzer Zeit die wirtschaftlichen und zwischenmenschlichen Strukturen, ja ganze Länder und Erdteile, in die Knie gezwungen.

Dieses kleine Ding, mit dem Namen Corona Covid-19, kann tödlich sein, tausende sind schon daran gestorben. Dieses Virus ist heimtückisch und es verbreitet sich rasend schnell, in den allermeisten Ländern, in denen das Virus angekommen ist, bestehen rigorose Verbote in vielfältiger Art. Wer sich nicht an die Anweisungen hält, kann mit hohen Bussen oder Gefängnis bestraft werden.

Nutzen wir die Zeit, in der wir gezwungen werden unsere gewohnten Aktivitäten herunterzufahren, um in Vergessenheit geratenen oder aufgeschobenen Beschäftigungen nachzugehen. Wir müssen mit der Ungewissheit leben, sich mit diesem Virus zu infizieren, zu erkranken, und daran zu sterben. Niemand weiss wie lange dieser Zustand anhalten wird, niemand weiss was für gravierende Folgen diese Zeit für die Zukunft haben wird.

Die extrem überbordende Vergnügungs – Freizeit und Konsumgesellschaft, die überdimensionierten, zum Teil korrupten Sportveranstaltungen fast jeglicher Art, grösstenteils nur des Geldes und des Ruhmes wegen, häufig begleitet mit Gewalt und Zerstörung, ist nun jäh zusammengebrochen. Mit der Aufzählung negativer Vorkommnisse könnte problemlos die nächste Seite gefüllt werden. Diese Zeit erinnert an den Text «...da wird der eine errettet werden, und der andere wird zu Grunde gehen...», ist das jetzt eine Kostprobe davon?

Bleiben Sie gesund!
Redaktion «dr JUPI»



Wir
engagieren
uns: immer,
überall,
für alle.

Ihre SPITEX BERN:

031 388 50 50

Online-Anmeldung:

www.opanspitex.ch

SPITEX Genossenschaft Bern

Salvisbergstrasse 6

Postfach 670 3000 Bern 31

info@spitex-bern.ch

www.spitex-bern.ch



Überall für alle

SPITEX
Bern

Der geheilte Patient

Kalendergeschichte 1810

Johann Peter Hebel
Deutscher Schriftsteller,
Theologe und Pädagoge

(10. 05. 1760 – 22 09. 1826)



Reiche Leute haben trotz ihrer gelben Vögel doch manchmal auch allerlei Lasten und Krankheiten auszustehen, von denen gottlob der arme Mann nichts weiss, denn es gibt Krankheiten, die nicht in der Luft stecken, sondern in den vollen Schüsseln und Gläsern, und in den weichen Sesseln und seidenen Betten, wie jener reiche Amsterdamer ein Wort davon reden kann.

Den ganzen Vormittag sass er im Lehnstuhl und rauchte Tabak, wenn er nicht zu träge war, oder hatte Maulaffenfeil zum Fenster hinaus, ass aber zu Mittag doch wie ein Drescher, und die Nachbarn sagten manchmal: «Windet's draussen, oder schnauft der Nachbar so?»

Den ganzen Nachmittag ass und trank er ebenfalls bald etwas Kaltes bald etwas Warmes, ohne Hunger und ohne Appetit, aus lauter Langerweile bis an den Abend, also, dass man bei ihm nie recht sagen konnte, wo das Mittagessen aufhörte und wo das Nachtessen anfing. Nach dem Nachtessen, legte er sich ins Bett, und war so müd, als wenn er den ganzen Tag Steine abgeladen, oder Holz gespalten hätte. Davon bekam er zuletzt einen dicken Leib, der so unbeholfen war, wie ein Maltersack. Essen und Schlaf wollte ihm nimmer schmecken, und er war lange Zeit, wie es manchmal geht, nicht recht gesund und nicht recht krank; wenn man aber ihn selber hörte, so hatte er 365 Krankheiten, nämlich alle Tage eine andere. Alle Ärzte, die in Amsterdam sind, mussten ihm raten. Er verschluckte ganze Feuereimer voll Mixturen, und ganze Schaufeln voll Pulver, und Pillen wie Enteneier so gross, und man nannte ihn zuletzt scherzweise nur die zweibeinige Apotheke. Aber alle Arzneien halfen ihm nichts, denn er folgte nicht, was ihm die Ärzte befahlen, sondern sagte:

«Wofür bin ich ein reicher Mann, wenn ich soll leben, wie ein Hund, und der Doktor will mich nicht gesund machen für mein Geld?»

Endlich hörte er von einem Arzt, der 100 Stund weit weg wohnte, der sei so geschickt, dass die Kranken gesund werden, wenn er sie nur recht anschauet, und der Tod geh ihm aus dem Weg, wo er sich sehen lasse. Zu dem Arzt fasste der Mann ein Zutrauen, und schrieb ihm seinen Umstand. Der Arzt merkte bald was ihm fehle, nämlich nicht Arznei, sondern Mässigkeit und Bewegung und sagte: *«Wart, dich will ich bald kuriert haben.»* Deswegen schrieb er ihm ein Brieflein folgenden Inhalts: *«Guter Freund, Ihr habt einen schlimmen Umstand, doch wird Euch zu helfen sein, wenn Ihr folgen wollt. Ihr habt ein böses Tier im Bauch, einen Lindwurm mit sieben Mäulern. Mit dem Lindwurm muss ich selber reden, und Ihr müsst zu mir kommen. Aber fürs erste so dürft Ihr nicht*

fahren oder auf dem Rösslein reiten, sondern auf des Schuhmachers Rappen, sonst schüttelt Ihr den Lindwurm und er beisst Euch die Eingeweide ab, sieben Därme auf einmal ganz entzwei. Fürs andere dürft Ihr nicht mehr essen, als zweimal des Tages einen Teller voll Gemüs, mittags ein Bratwürstlein dazu, und nachts ein Ei, und am Morgen ein Fleischsüpplein mit Schnittlauch drauf. Was Ihr mehr esset, davon wird nur der Lindwurm grösser, also dass er Euch die Leber erdrückt, und der Schneider hat Euch nimmer viel anzumessen, aber der Schreiner. Dies ist mein Rat, und wenn Ihr mir nicht folgt, so hört Ihr im andern Frühjahr den Gukuk nimmer schreien. Tut was Ihr wollt!»

Als der Patient so mit ihm reden hörte, ließ er sich sogleich den andern Morgen die Stiefel salben und machte sich auf den Weg, wie ihm der Doktor befohlen hatte. Den ersten Tag ging es so langsam, dass wohl eine Schnecke hätte können sein Vorreiter sein, und wer ihn grüsste, dem dankte er nicht, und wo ein Würmlein auf der Erde kroch, das zertrat er. Aber schon am zweiten und am dritten Morgen kam es ihm vor, als wenn die Vögel schon lange nimmer so lieblich gesungen hätten wie heut, und der Tau schien ihm so frisch und die Kornrosen im Feld so rot, und alle Leute, die ihm begegneten, sahen so freundlich aus, und er auch, und alle Morgen, wenn er aus der Herberge ausging, war's schöner, und er ging leichter und munterer dahin, und als er am 18. Tage in der Stadt des Arztes ankam, und den andern Morgen aufstand, war es ihm so wohl, dass er sagte:

«Ich hätte zu keiner ungeschicktern Zeit können gesund werden als jetzt, wo ich zum Doktor soll. Wenn's mir doch nur ein wenig in den Ohren brauste, oder das Herzwasser lief mir.»

Als er zum Doktor kam, nahm ihn der Doktor bei der Hand, und sagte ihm: *«Jetzt erzählt mir denn noch einmal von Grund aus, was Euch fehlt.»*

Da sagte er: *«Herr Doktor, mir fehlt gottlob nichts, und wenn Ihr so gesund seid wie ich, so soll's mich freuen.»*

Der Doktor sagte: *«Das hat Euch ein guter Geist geraten, dass Ihr meinem Rat gefolgt habt. Der Lindwurm ist jetzt abgestanden. Aber Ihr habt noch Eier im Leib, deswegen müsst Ihr wieder zu Fuß heimgehen, und daheim fleissig Holz sägen, dass niemand sieht, und nicht mehr essen, als Euch der Hunger ermahnt, damit die Eier nicht ausschlüpfen, so könnt Ihr ein alter Mann werden»,* und lächelte dazu.

Aber der reiche Fremdling sagte: *«Herr Doktor, Ihr seid ein feiner Kauz, und ich versteh Euch wohl»,* und hat nachher dem Rat gefolgt, und 87 Jahre, 4 Monate 10 Tage gelebt, wie ein Fisch im Wasser so gesund, und hat alle Neujahr dem Arzt 20 Dublonen zum Gruss geschickt.

**PRO
SENECTUTE**
GEMEINSAM STÄRKER



☎ 031 941 04 92

tpw.petrus@refbern.ch

www.petrus-kirche.ch

**Öffnungszeiten Treffpunktbüro
Marlies Gerber (Leitung) & Elisabeth Wäckerlin
& Skaidridt Zysset**

⌚ Montag	13.00 – 18.00 Uhr
⌚ Dienstag	13.30 – 16.30 Uhr
⌚ Donnerstag	13.30 – 16.30 Uhr
⌚ Freitag	13.00 – 18.00 Uhr

**Bürozeiten für Vermietungen
und Abgabe von Schlüsseln**

⌚ Montag	13.00 – 18.00 Uhr
⌚ Freitag	13.00 – 18.00 Uhr

Sozialberatung im Treffpunkt Wittigkofen

Bea Friedli, Sozialdiakonin Kirchgemeinde Petrus
Jeweils am Mittwoch von:

8.30 – 10.00 Uhr	ohne Anmeldung
10.00 – 12.00 Uhr	mit Terminvereinbarung
Tel. 031 350 43 07	(Dienstag - Freitag)

bea.friedli@refbern.ch

Die Beratung ist kostenlos und vertraulich.

Wichtige Mitteilung an Sie, liebe Leserin und lieber Leser

Gestern, am 16. April 2020, hat der Bundesrat mitgeteilt, wie die schrittweise Lockerung der Massnahmen während der Corona-Pandemie geplant ist.

Für uns heisst das, dass wir im Monat Mai keine Angebote im Treffpunkt Wittigkofen werden durchführen können.

Wir planen, ab 11. Mai das Treffpunktbüro wieder zu öffnen und können Sie ab dann von Montag bis Freitag am Schalter in der Zeit von 13.00 bis 16.00 Uhr begrüßen.

Die Anlässe ab Mitte Juni schreiben wir hier aus mit dem Vorbehalt, dass diese durch die bundesrätlichen Lockerungsschritte erlaubt sein werden.

Bitte informieren Sie sich anhand unserer Plakate, welche wir in Ihrem Hauseingang aufhängen werden.

Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Mut, Gelassenheit und Gesundheit in dieser für uns alle besonderen Zeit!

Für das Treffpunkt-Team: Marlies Gerber

Juni 2020

- Mi 10. Frauentreff > siehe Ausschreibung
- Mi 17. MütterTreff um 9.00 Uhr (ohne Thema)
- Mi 17. Lesetreff um 19.00 Uhr
- So 21. Reformierter Gottesdienst um 9.30 Uhr oder um 10.00 Uhr > siehe Aushang
- So 21. «Mini-Festival der Kulturen»
siehe Ausschreibung und Aushang
- Do 25. Café contact des francophones um 9.30 Uhr
- Fr 26. Senior*innentreff um 14.30 Uhr

Juli 2020

- Mi 1. MütterTreff um 9.00 Uhr (mit Thema)
- Fr 3. Quartiergrillabend um 18.00 Uhr
- Do 9. Boccia-Spielen an der Aare 14.00 – 16.00 Uhr
- Fr 24. Quartiergrillabend um 18.00 Uhr
- Fr 31. Senior*innentreff um 12.00 Uhr

Vorschau August 2020

- So 2. Reformierter Gottesdienst um 9.30 Uhr
- Di 4. Sommerplauschtag für Kinder
> siehe Ausschreibung
- Mi 5. Sommerplauschtag für Kinder
> siehe Ausschreibung
- Do 6. Sommerplauschtag für Kinder
> siehe Ausschreibung
- Fr 14. Quartiergrillabend um 18.00 Uhr
- Mi 19. MütterTreff um 9.00 Uhr (ohne Thema)
- Do 27. Café contact des francophones um 9.30 Uhr
- Fr 28. Senior*innenTreff um 14.30 Uhr

Öffnungszeiten Treffpunktbüro in den Sommerferien vom 6. Juli bis 7. August 2020:

Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag
von 13.00 bis 16.00 Uhr

Das laufende Angebot im Treffpunkt

→ KinderTreff ←

Leitung: Marlies Gerber

Jeden Mittwochnachmittag von 14.00 – 16.30 Uhr
für alle Kinder im Quartier

→ Jugendarbeit Bern NordOst ←

Leitung: Martina Zenhäusern und Noah Gregoris

Tel. 031 941 14 14 / Öffnungszeiten Treff:

Mittwoch 16.00 – 20.00 Uhr / Freitag 19.00 – 23.00 Uhr

→ Spielgruppe Jupizolla ←

Leitung: Margrit Gass, Telefon 031 352 24 46

Montag, Dienstag und Freitag von 9.00 – 11.30 Uhr

→ Fit / Gym für Erwachsene ←

Leitung: Frau Schindler und Frau Hänni

in Zusammenarbeit mit Pro Senectute Bern-Stadt,

Tel. 031 359 03 03

Jeden Dienstag von 8.30 – 9.30 / 9.30 – 10.30 /
10.30 – 11.30 Uhr (ausser Schulferien)

→ Café contact des francophones ←

Leitung: Frau Gafner, Tel. 031 312 39 36

Letzter Donnerstag im Monat von 9.30 – 11.00 Uhr

→ Senior/innen-Treff ←

Leitung: Bea Friedli und Marlies Gerber

Tel. 031 350 43 07

In der Regel am letzten Freitag im Monat um 14.30 Uhr

→ Weltenbummler ←

Eltern-Kind-Musizieren für 0 – 5-jährige Kinder und ihre
Eltern (in Schweizerdeutsch, Englisch und Französisch)

Leitung: Nicole Hornwall

Tel. 076 328 17 55, www.weltenbummler.biz

Jeden Freitag ab 09.00 Uhr

→ FrauenTreff ←

Leitung: Elisabeth Wäckerlin, Tel. 031 941 04 92

Jeden 1. oder 2. Mittwoch im Monat

→ isa - Ich lerne Deutsch, mit Kinderhütendienst ←

Leitung: Herr Bättig, Frau Frei, Frau Ok und Frau Abed

Stufe 3 Dienstag und Freitag von 13.45 – 15.30 Uhr /

Stufe 4 Dienstag und Freitag von 15.45 – 17.30 Uhr

(ausser Schulferien)

Information: ISA Tel. 031 310 12 70

→ MütterTreff ←

Leitung: Marlies Gerber

Jeden 1. und 3. Mittwoch von 9.00 – 11.00 Uhr

Am 1. Mittwoch mit Thema

Senior*innen-Treff

im Treffpunkt Wittigkofen, Jupiterstrasse 15

Freitag, 26. Juni um 14.30 Uhr

Gemütliches Beisammensein mit Kaffee und Kuchen

Freitag, 31. Juli um 12.00 Uhr

Wir geniessen den Sommer und brätlen draussen

Freitag, 28. August um 14.30 Uhr

Gemütliches Beisammensein mit Kaffee und Kuchen

Leitung:

Bea Friedli 031 350 43 07

Marlies Gerber 031 941 04 92



MütterTreff

bis September 2020

von 9.00 – 11.00 Uhr

MütterTreff mit Thema und Kinderbetreuung

1. Juli

2. September

MütterTreff ohne Thema

17. Juni

19. August

16. September

Für das MütterTreff-Team:

Marlies Gerber, Quartierarbeit Wittigkofen der Kirchgemeinde Petrus

Festival der Kulturen 2020

Das diesjährige Festival der Kulturen können wir nicht so wie in den letzten sechs Jahren durchführen. Zum heutigen Zeitpunkt wissen wir noch nicht, wann der Bundesrat die Bestimmungen für Grossveranstaltungen lockern wird.

Wenn möglich, werden wir am

Sonntag, 21. Juni 2020

einen **besonderen Gottesdienst** durchführen mit einem anschliessenden **internationalen Mittagessen**.

Bitte informieren Sie sich anhand der Plakate, welche wir rechtzeitig in Ihrem Hauseingang aufhängen werden.

Für die Organisation:

Marlies Gerber, Leiterin Treffpunkt Wittigkofen

Thomas Hostettler, Mitglied Vorstand Quartierverein

Frauentreff Wittigkofen

Liebe Frauen

Im April fiel der Vortrag von Dragica Parenta dem Coronavirus zum Opfer. Der Titel lautete:

Chronische Übersäuerung

Was bedeutet das für unsere Gesundheit?

Das ist natürlich ein Thema, das uns ein Leben lang begleitet und vielleicht auch gerade in unserer momentanen eingeschränkten Bewegungsfreiheit eine Rolle spielt.

Darum hat sich die Referentin für uns ein paar Gedanken zum Wohlbefinden und zur **gezielten Stärkung des Immunsystems** in Corona Zeiten gemacht:

Eine ungesunde Ernährung, ein schnelles Lebenstempo, ungenügende Beweglichkeit und Stress führen langfristig zur Übersäuerung des Körpers. Bleibt dieses Phänomen über längere Zeit nicht festgestellt und behandelt, dann kann das zu diversen Erkrankungen führen.

Heute scheint es wichtiger denn je, ein gutes Immunsystem zu haben, um sich vor dem Coronavirus zu schützen. In einem „sauren“ Körper jedoch kann das Immunsystem nicht ordentlich funktionieren und dem Körper somit keinen genügenden Schutz bieten.

Was können Sie tun, um die Säure im Körper abzubauen und sich wieder wohl und leistungsfähig zu fühlen?

Es werden dafür drei Massnahmen empfohlen:

- 1. Basische Ernährung**
- 2. Effektvolle Bewegung**
- 3. Positives Denken**

1. Unsere Ernährung sollte vollwertig, pflanzenbasiert und ausgewogen sein. Nur so können wir gewährleisten, dass unser Körper alles bekommt, was er braucht, um lange gesund und fit zu bleiben. Die basische Ernährung aus Früchten, Gemüse, Vollkorngetreide, Nüssen und Hülsenfrüchten sollte 80% unseres täglichen Nahrungsbedarfs betragen. Frisches Quellwasser, angereichert mit Zitronenscheiben, Ingwer oder sonstigen Früchten stellt einen perfekten Begleiter durch den Tag dar.

2. Unser Körper braucht Sauerstoff, deshalb sollten Sie sich täglich bewegen. Auch in der Wohnung ist ein effektvolles Training ohne grosse Umstände möglich. Online stehen Ihnen zudem viele kostenlose Anleitungen für Trainings zu Hause zur Verfügung. Lüften Sie mehrmals täglich Ihre Wohn- und Arbeitsräumlichkeiten. Das wichtigste jedoch steht uns allen kostenlos zur Verfügung: Sauerstoff. Eine bewusste Atmung ist ganz wichtig, wobei mehrmals täglich tief durch die Nase eingeatmet und tief durch den Mund wieder ausgeatmet werden sollte.

3. Lassen Sie Angst, Ärger, Sorgen, Stress und alle negativen Gedanken und Gefühle nicht zu. Ausreichende Schutzmassnahmen gegen eine anfällige Ansteckung mit dem Coronavirus sind wichtig, jedoch wird auch dieses einmal verschwinden. Schauen Sie diese Krise als Chan-

ce zum Lernen an und um etwas in Ihrem Leben zu verändern. Versuchen Sie ruhig und entspannt zu bleiben, trotz allem was gerade passiert. Freuen Sie sich des Lebens! Die Natur zeigt es uns vor: Die Vögel haben schon damit begonnen zu zwitschern und der Frühling zeigt sich in all seiner Farbenpracht!

Ganz in diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gesunde & entspannte Frühlingszeit!

Freundliche Grüsse Dragica Parenta

Lina Bögli – die erste Schweizer Reiseschriftstellerin



**Ein Ausflug ins neue Zentrum Lina Bögli im
Kornhaus Herzogenbuchsee**

Mittwoch, 10. Juni 2020

10.00 – 17.30 Uhr

Lina Bögli wurde 1858 im Weiler Boden/Oschwand als Tochter eines Kleinbauern geboren. Mit 12 Jahren wurde sie als Kindermädchen in den Jura verdingt, diente später als junge Erwachsene bei Familien in Neapel und in Polen. 1888 wurde Linas grosser Traum wahr: Sie erwarb in Neuenburg das Lehrerdiplom. 1892 brach sie von Polen aus mutterseelenallein zu einer zehnjährigen Weltreise auf. Sie lebte in Australien, Neuseeland, Samoa, Hawaii und in Amerika. Ihre Aufenthalte in der Fremde finanzierte sie sich als Gouvernante und Privatlehrerin.

Nach ihrer Rückkehr 1902 veröffentlichte Lina Bögli ihre Reisebeschreibungen unter dem Titel «Vorwärts». Das Buch machte sie weltberühmt.

Eine zweite Reise führte sie 1910 von Friedrichshafen am Bodensee, wo sie als Lehrerin gearbeitet hat, nach Japan und China. Nach ihrer Rückkehr lebte die erste Reiseschriftstellerin der Schweiz im «Kreuz» Herzogenbuchsee, gab Sprachunterricht, schrieb Tagebücher und hielt schweizweit Dia-Vorträge über ihre Reisen. Sie starb im Alter von 83 Jahren. Ihr Grabstein steht heute noch auf dem Friedhof von Oschwand.

Wir haben das Privileg, dass uns Margret Nyfeler-Bögli persönlich über das Leben ihrer Ur-Ur-Grosstante berichtet und uns die Ausstellung zeigt.

Im «Kreuz» werden wir auch das Zimmer von Lina Bögli besichtigen können.

► Der Ausflug ist auch im Rollstuhl oder mit einer Gehbehinderung möglich!

Treffpunkt: 10.00 Uhr Tramhaltestelle Wittigkofen.

Rückkehr: 17.30 Uhr Bern Hauptbahnhof.

Kosten: Führungen gratis, Mittagessen, Kaffeepause und Billett nach Herzogenbuchsee auf eigene Kosten

Anmeldung: bis 30. Mai 2020 an
Elisabeth Wäckerlin, 031 941 04 92
elisabeth.waeckerlin@refbern.ch

Boccia-Spielen an der Aare

Donnerstag, 9. Juli 2020, 14.00 – 16.00 Uhr

Wir geniessen gemeinsam einen Sommernachmittag im **Restaurant Grottino am Dalmaziquai 111**, beim Boccia-Spielen oder Zuschauen und gemütlichem «Käfele».

Rollstuhlgängig!

Anmeldung: bis 1. Juli 2020 an
Elisabeth Wäckerlin, 031 941 04 92
elisabeth.waeckerlin@refbern.ch

Lesetreff

Mittwoch, 17. Juni 2020, 19.00 Uhr

Ein Literatur-Austausch zum Buch «Alte Feinde» von Petra Ivanov **mit einem Vortrag von Heinrich Wirz.**

Im Kriminalroman von Petra Ivanov entdeckt die Spurensicherung, dass die Mordwaffe in einer Zürcher Wohnung aus dem amerikanischen Bürgerkrieg stammt. Staatsanwältin Flint macht sich also in die USA auf, wo bereits ihr Kollege Cavalli in einem Cherokee-Reservat ermittelt. Doch plötzlich ist Cavalli verschwunden - und erst als sich die Ermittlungen kreuzen, finden sich die beiden wieder.

Der hier in Bern lebende Heinrich Wirz erzählt im Lesetreff von den Nachforschungen zu seinem Urgrossonkel Captain Henry Wirz, der im Krimi als historische Romanfigur vorkommt und tatsächlich auf Seiten der Südstaaten mitkämpfte.

Interessierte Männer und Frauen sind herzlich willkommen! (Man muss den Kriminalroman nicht zwingend gelesen haben).

Der Eintritt ist gratis, eine Anmeldung ist nicht nötig.

Quartier-Grillabende

2020

3. Juli

24. Juli

14. August



Treffpunkt Wittigkofen
Quartierverein Wittigkofen
Betriebszentrale Wittigkofen

- **bei schönem Sommerwetter:**
hinter dem Treffpunkt Wittigkofen, Jupiterstrasse 15
- **bei unsicherem, regnerischem Wetter:**
im Treffpunkt Wittigkofen, Jupiterstrasse 15

Vorhanden: Grill, Tische + Stühle

Mitbringen: Gute Laune, eigenes Essen und eigene Getränke

Auskunft: Treffpunkt Wittigkofen 031 941 04 92

Sommerplauschtage



Dienstag, 4. – Donnerstag, 6. August 2020

Wir werden uns jeden Tag um zirka 10 Uhr treffen und bis um zirka 17 Uhr etwas zusammen unternehmen wie zum Beispiel «Strandferien in Wittigkofen», einen Ausflug in die nähere Umgebung und einen mit einer etwas längeren Zugfahrt.

Die Kosten betragen voraussichtlich Fr. 5.00 für den Dienstag, Fr. 10.00 für den Mittwoch und Fr. 15.00 für den Donnerstag.

Weitere Auskunft und Anmeldetalons bekommst Du vor den Sommerferien bei:

Treffpunkt Wittigkofen, Marlies Gerber
031 941 04 92 / marlies.gerber@refbern.ch



Bild: becuo.com

In der jetzigen Corona-Zeit schätzen wir es sehr, dass wir uns quasi vor der Haustüre an der frischen Luft und in der Natur bewegen können. Dabei kam die Frage auf, wie es den drei Bauern geht, deren Territorium an unser Quartier grenzt und an deren Ackerflächen unsere Spaziergänge vorbeiführen.

Ihre interessanten Berichte geben Ihnen einen Einblick in den Bauernalltag.



Melchenbühlgut

Zu meiner Person

Mein Name ist David Bigler, ich bin der Neffe von Robert Bigler, 31 Jahre alt und werde einst den Betrieb Melchenbühlgut weiterführen. Weil Roberts Söhne dies nicht wollten, entschied ich mich im Jahr 2017, meinen Job als Servicetechniker für Haushaltsgeräte aufzugeben und dem Berufswunsch aus meiner Kindheit nachzugehen. Im August 2017 begann ich die Zweitausbildung als Landwirt EFZ, welche ich dann im August 2019 abschloss. Zurzeit arbeite ich Teilzeit als Servicetechniker für Melkroboter und auf dem Betrieb.

Warum Bio?

Während meiner Ausbildung wurden vielfach Aspekte aus der Biolandwirtschaft aufgezeigt. Dadurch begann in mir die Idee zu reifen, den Betrieb auf biologische Produktion umzustellen. Ich sah dadurch bessere Zukunftsperspektiven. Als ich mit meiner Idee auf meinen Onkel Robert zuing, rannte ich offene Türen ein. Die Bewirtschaftung des Betriebs war sowieso nicht mehr weit vom Bio Label entfernt. Das Getreide wurde bereits ohne Einsatz von Herbiziden angepflanzt. Im Stall hielten immer mehr Mittel aus der Pflanzenheilkunde Einzug und die wichtigsten Maschinen für den Biolandbau (Striegel und Hackgeräte) waren auch bereits vorhanden. Wir entschieden uns also, das Melchenbühlgut ab 2020 biologisch zu bewirtschaften und reichten die Anmeldung an die Bio Suisse ein. Seit dem 01.01.2020 ist unser Betrieb nun offiziell ein Bio Umstellungsbetrieb. Die Umstellungsphase dauert zwei Jahre. Erst danach dürfen unsere Produkte die Bioknospe tragen. Während dieser Umstellungsphase müssen wir die Richtlinien von Bio Suisse bereits komplett einhalten. Unsere Produkte erzielen aber als Umstellungsware nicht die gleichen Preise wie Bio Suisse Ware. Es folgt also eine Durststrecke, welcher wir aber zuversichtlich entgegensehen.

Was hat sich seit dem letzten Artikel im JUPI verändert?

Die winterüberdauernden Saaten wurden bereits mit Bio Saatgut gesät. Dies waren nebst Weizen und Gerste neu auch Eiweisserbsen, welche wir an Stelle der Zuckerrü-

ben anbauen. Die Erbsen wurden versuchsweise in Streifen zusammen mit Gerste als Stützfrucht gesät, um die Ernte zu erleichtern. Die Eiweisserbsen werden zukünftig direkt auf dem Hof gelagert, gequetscht und als Proteinfutter für die Milchviehherde eingesetzt. So können wir in Zukunft auf ausländische Futtereweisse wie z.B. Sojaschrot verzichten. Anstelle von Brotweizen wurde Futterweizen gesät. Dieser erzielt als Umstellungsware den besseren Preis als Brotweizen, da auch der zu erwartende Ertrag höher ist. Um das Label «RAUS» zu erfüllen, konnten auch unsere Mastkälber in eine umgenutzte grosszügige Stallung ziehen, welche über eine eingestreute Fläche sowie einen Laufhof unter freiem Himmel verfügt. Die Tiere entwickeln sich prächtig und sind deutlich ruhiger geworden. Das Kalbfleisch wird übrigens in der Metzgerei Wüthrich in Ostermundigen angeboten.

Die Auswirkungen von Covid-19 auf unseren Betrieb.

Die Preise für Kalb- und Rindfleisch sind im Keller, da die Gastronomie als Hauptabnehmer den Betrieb extrem einschränken musste (nur noch Take Away).

Der Verkauf von unseren Produkten direkt ab Hof hat aufgrund des erhöhten Fuss- und Veloverkehrs jedoch deutlich zugenommen. Dies bringt mich auch gleich zu einer Bitte: Als Besucher auf dem Hof Areal sind Sie ein Gast auf Privateigentum. Bitte verhalten Sie sich auch so. Bleiben Sie auf den Wegen und betreten Sie nicht ohne Nachfrage unsere Felder, Gärten oder Gebäude.

Entlang des Lötschenbachs entwickelt sich Flora und Fauna seit der Renaturierung erfreulich. Der Trampelpfad entlang des Baches auf Privateigentum ist für Spaziergänger geöffnet von Mitte Juli bis Ende März.

Vom 1. April - 15. Juli ist der Weg aufgrund brütender Vögel gesperrt. Auf dem Trampelpfad ist zwingender Leinenzwang für Hunde angesagt.

Im Sinne eines aktiven Naturschutzes bitten wir Sie, die Beschilderung zu befolgen.

Um immer auf dem Laufenden zu bleiben, empfehle ich Ihnen unsere Facebook Seite Melchenbühlgut. Hier finden Sie viele Hintergrundinformationen zu unserem Betrieb.

Besten Dank für Ihr Interesse.
David Bigler



Foto: Jörg Rytz

Rückblick auf unser erstes Jahr als Pächter in Wittigkofen

Walter Lüthi und Simone Barth

Es ist bereits mehr als ein Jahr verstrichen, seit wir die Bewirtschaftung der beiden Parzellen beim Wittigkofen-Quartier übernommen haben. Auf dem grösseren der beiden Felder wuchs vergangenes Jahr Mais, das wir jedes Jahr auf einer anderen Parzelle des Betriebs Vordermärchligen für unsere Milchkühe, Zuchtstiere und Aufzuchtrinder anbauen. Mais enthält viel Energie und ist ein wertvolles und schmackhaftes Futter für die Rinder. Wir konservieren dieses in Hochsilos, aus denen wir es täglich frisch, mittels einer Silofräse, entnehmen. Mais ist eine sogenannte C4-Pflanze. Diese sind äusserst sonnenliebend und können an sonnig, warmen Tagen ausserordentlich viel wachsen, wie man das zum Teil auch in Wittigkofen beobachten konnte. Das Feld zeigte sich allerdings etwas unausgeglichen. Heuer wächst darauf Winterweizen, dieser präsentiert sich homogener. Wie er auswachsen wird, kann man aber derzeit noch nicht sagen.

In der Schweiz wird Fruchtfolge betrieben. Das heisst, dass jedes Jahr unterschiedliche Kulturen auf Ackerflächen wachsen. Meist dürfen sich diese dann über mehrere Jahre mit einer Ansaat von Kunstwiesen erholen. Das wird auch auf der grossen Fläche neben dem Schloss bald einmal der Fall sein. Nun warten wir aber auf Winterweizen, der Ende Juli geerntet werden soll. Daraus wird später Ihr Brot gebacken. Im Weizen wird in diesem Jahr zudem ein Versuch stattfinden. Wir wollen mithelfen, den Feldlerchen und Feldhasen wieder zu mehr Lebensraum in der Schweiz zu verhelfen. Aus diesem Grund haben wir den Weizen in weiten Reihen gesät. In diesen Reihen sollen diese Wildtiere Raum zum Leben und Nisten finden. Dadurch ist auch eine mechanische Unkrautbekämpfung nicht möglich, weil diese die Nester zerstören würde. Hingegen passiert den Wildvögeln und Hasen nichts, wenn sie eine kleine Dusche mit der Feldspritze erhalten. Das Spritzen dient dazu, den Weizen vor übermässigem Aufwuchs des Unkrauts und damit vor Konkurrenz zu schützen. So hat alles Vor- und Nachteile. Unser Ziel ist stets ein Abwägen und gezieltes Unterstützen. In diesem Feld soll Weizen wachsen und Lebensraum für Feldlerchen und Feldhasen entstehen. Helfen Sie mit, indem Sie diesen Tieren Ruhe zum Nisten geben und auf keinen Fall Abfall ins Feld werfen oder dieses betreten. Danke!

Auf der anderen Strassenseite wächst eine Salvia-Mischung. Sie ist für trockene Biodiversitätsstandorte geeignet. Dort sollen Kräuter und Blumen wachsen, die an solchen Standorten üblicherweise heimisch sind. In diesen wertvollen Wiesen, die über mehrere Jahre stehenbleiben und die sehr schwach genutzt werden, leben wiederum viele Insekten und Wirbellose. Hier entsteht also mit Unterstützung von Bauers Hand eine Biodiversitätsförderfläche. Wir hoffen, dass der Standort heuer gute Bedingungen hat, um zu gedeihen. Denn es ist nicht immer sichergestellt, dass jede Saat auch wächst.

Wir pflegen eine gute Nachbarschaft mit Leuenbergers, den anderen Pächtern, und helfen einander zum Beispiel bei der Maisernte mit Arbeitskraft. Oder im Alltag mit dem Austausch von Maschinen und Geräten. Wir hatten über den Winter vereinzelt auch Maschinen bei Leuenbergers in Wittigkofen eingestellt.

Wir freuen uns, in Wittigkofen für Sie, für unsere Bauernhoftiere und auch für die vielen Wildtiere eine Lebensgrundlage zu bieten. Nahrung für alle ist wichtig. Nicht nur in Krisenzeiten, wie wir sie derzeit erleben.

Haben Sie Fragen, scheuen Sie sich nicht, uns über das Kontaktformular unserer Webseite zu kontaktieren: www.maerchligen.ch

Rückblick auf unser erstes Jahr als Pächter in Wittigkofen

Niklaus und Nina Leuenberger

Mit gutem Gefühl schauen wir auf unser erstes Jahr im Wittigkofen zurück. Wie geplant konnten wir unsere Aufzuchtrinder in den Stallungen beim Wittigkofengut unterbringen. Nach ein paar Umänderungen an Stall und Auslauf scheinen sich unsere Tiere nun überaus wohl zu fühlen. Sie geniessen während der Vegetationsperiode den ganzen Tag Weidegang und werden von vielen Anwohnern besucht und beobachtet. Seit Mitte letzten Jahres bieten wir als kleinen Betriebszweig aus eben diesen Rindern, Weidebeef vom Wittigkofengut an. Zu unserer Motivation konnten wir viele Nachbarn als Kunden gewinnen und dürfen so regen Kontakt mit ihnen pflegen. Die Ackerflächen zu bewirtschaften ist eine wahre Freude, sind wir uns doch so grosse Flächen von Allmendingen her nicht gewohnt. Mit unseren Maschinen und Einrichtungen lassen sich die Parzellen gut von uns bewirtschaften, so dass wir nur für spezielle Arbeiten wie etwa dem Dreschen von Getreide, Raps oder Sonnenblumen Lohnunternehmen benötigen. Unsere geplanten Kulturen wie Raps, Zuckerrüben, Sonnenblumen, Mais sowie Brot- und Futtergetreide konnten wir vollumfänglich realisieren, was uns sehr freut.

Zusammenfassend haben sich unsere Erwartungen als Pächter mehr als erfüllt. Wir sind sehr zufrieden mit den Gegebenheiten und glücklich über die vielen Kontakte, die wir schon knüpfen durften. Wir erhalten immer noch viele positive Rückmeldungen und schätzen im Besonderen, dass sich viele Menschen an unseren Rindern interessieren und erfreuen. Dass unsere Arbeit als Bauern so geschätzt und unterstützt wird, ist in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich, für uns aber umso wertvoller.



Wiederum dürfen wir einen Reisebericht von Jörg Rytz, JUPI Redaktor von 2003 bis 2014, an dieser Stelle veröffentlichen. Jörg Rytz hat seine 80 Lenze schon hinter sich und ist immer noch voller Tatendrang Neues zu entdecken. Wir freuen uns auf den 1. Teil von zwei folgenden Bildberichten. Auf der Website www.qv-wittigkofen.ch haben Sie die Möglichkeit, den Bildbericht in Farbe zu sehen.

Ecuador und Galapagos

2. - 23. 06. 2019 1. Teil (3)

Ein jahrzehntelanger Traum geht in Erfüllung

Ende 2018 kam mir ein Reiseprospekt «Ecuador und Galapagos» in die Hände. Preis und Leistungen waren so verführerisch, dass ich trotz Ebbe in meiner Reisekasse nicht widerstehen konnte und mich für die Gruppenreise anmeldete. Jahrzehntlang hatte ich nämlich geträumt, meine beiden Vettern in Ecuador zu besuchen, und bei dieser Gelegenheit auch Charles Darwins Galapagos kennen zu lernen.

Das Abenteuer begann in Ecuadors Hauptstadt *Quito*, wo sich nicht ganz 3 Millionen Einwohner auf 2'850 M.ü.M. in ein schmales Hochtal zwängen. Neben dem riesigen Häusermeer bekamen wir in der Altstadt aber auch malerische Bauten zu Gesicht,



... zum Beispiel die Kirche El Sagrario, 1660 an die Kathedrale angebaut,





... der Hauptaltar mit viel Gold ausgestattet;



... oder typische Herrenhäuser in spanischem Kolonialstil



...und herrschaftliche Paläste

Hier die Casa de Sucre, wo General Antonio José de Sucre (ein enger Gefährte von Bolivar) nach der Eroberung von Quito 1822 wohnte. Das originalgetreu wieder hergestellte Haus mit Mobiliar aus dem Beginn des 19. Jahrhunderts ist heute Museum.





Innenhof



Blick in den Salon. Bei der hinteren Wand unter der Decke ist ein breiter, luftdurchlässiger Streifen zur Kühlung des Raums zu sehen.



Andachtsraum



Das Gemälde in der Casa de Sucre zeigt Simon Bolívar, den Anführer der Befreier des nördlichen Süd-

amerikas von den Spaniern, umgeben von seinen Offizieren. Eine Statue dieses Bolivars steht auf dem Gelände des Weltpostvereins – nahe bei Wittigkofen!



Dieser Prachtsbau ist die Franziskanerkirche, erbaut in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Sie gilt als grösste und älteste Kirche der kolonialen Epoche Quitos und wurde zum Vorbild auf dem ganzen Kontinent.



Ob der Ordensgründer Franziskus von Assisi an der überladenen Architektur – wahrscheinlich erst noch mit Raubgold geschmückt – Freude gehabt hätte, lässt sich bezweifeln. Die zum Teil sehr armen Kirchgänger erleben hier aber einen Vorgeschmack vom Himmel.



Vom Platz vor der Franziskanerkirche aus sieht man den Vulkanhügel El Panecillo, wo sich majestätisch die «Jungfrau von Quito» erhebt. Sie ist weltweit die einzige Marien-Darstellung mit Flügeln.

In den nächsten zwei Bildberichten vom 12. August und 11. November können Sie die Reise von Jörg Rytz weiterverfolgen.

AEROBIC DANCE

JUPITER GYM - FITNESSCENTER BERN



Montag von 19.00 – 20.00 Uhr
Mittwoch von 9.00 – 10.00 Uhr

Ich freue mich auf Dich!

Liebe Grüsse

Elia Dellenbach
Aerobic-Trainerin

Telefon: 031 941 05 35



Hallo Frauen und Männer!



Lust auf eine
neue **Frisur** oder
Haarfarbe?

Trau dich und lass dich überraschen...
Ruf an!

Elia Dellenbach
Diplomierte Coiffeuse
Jupiterstrasse 5/1664
3015 Bern

Telefon 031 941 05 35



Thomas Müller Bestattungsdienst

Pietät und Würde

Ihr Bestatter im Quartier

031 839 00 39



Pikettdienst Tag und Nacht

Kompletter Service zu fairen Konditionen
Keine Wochenend- Nacht- und Feiertags-
Zuschläge

◆ G3H1RNTR41N1NG 4U5G483 F38RU4R◆
V13L3N D4NK 4LL3N L353R1NN3N &
L353RN D13 M1R G35CHR1383N H483N
3 FRU3NDL3CH3 GRU355 KL1

MALEREI
ROLLI

www.malereirolli.ch

Eidg. dipl. Malermeister

Ihr Fachmann im Quartier für:

- Wohnungsrenovationen
- Zimmerrenovationen
- Tapeten, Verputze
- Farbgestaltungen
- Fassadenrenovationen
- Balkonanstriche
- Kundendienst für Reparaturen

Verlangen Sie unverbindlich eine Offerte!

Malerei Rolli AG

Jupiterstrasse 5 3000 Bern 15

Tel. 031 941 14 58 Mobil 079 215 85 41

Wir bringen Farbe in Ihre Umgebung!

Im Todesfall beraten und unterstützen
wir Sie mit einem umfassenden
und würdevollen Bestattungsdienst.



Reto Zumstein
Bestatter
mit eidg. Fachausweis

 **EGLI**
BESTATTUNGEN

Bern und Region seit 1975

Breitenrainplatz 42, 3014 Bern
office@egli-ag.ch, www.egli-ag.ch, 24 h-Tel. 031 333 88 00

shiatzu

helena baeriswyl
eidg. dipl. komplementär-
therapeutin hfp shiatzu

jupiterstrasse 7 | 3015 bern

031 351 86 62 | 078 791 87 69

helena.baeriswyl@gmail.com



Altern in Würde.

Danke für Ihre Spende.
Konto PK 30-890-6



www.pro-senectute-regionbern.ch



Bären
Taxi

Sicher von Tür zu Tür

Gratisnummer 0800 55 42 32

031 371 11 11

www.baerentaxi.ch

Wir gedenken Ernst Bachmann



Am Freitag, den 24. April 2020, ist Ernst Bachmann nach kurzer, schwerer Krankheit an Krebs verstorben.

Lieber Ernst, wir gedenken deiner in Liebe und grosser Hochachtung für alles was du für uns und dein geliebtes Wittigkofen Quartier getan hast.

Seit Anbeginn, als du mit Esther in unser Quartier eingezogen bist, hast du dich für die Belange des Quartiers eingesetzt. Sei es als langjähriger Redaktor des JUPI, als Gründungsmitglied des VTW, der Nachbarschaftshilfe, wo nicht nur direkte Hilfe geleistet wurde, sondern auch die beliebten JUPI z'Nacht.

Wer erinnert sich noch an den «Weltladen» den du mit Esther zusammen geführt hast? Produkte aus aller Welt fanden wir dort und zusätzlich viel Wissen über die Länder woher diese kamen.

Überall warst du mit Herzblut dabei, immer zum Wohle des Quartiers und der Menschen, die hier leben.

Viele Jahre warst du uns, der Kultur Arena, sehr wichtig, immer konnten wir auf deine unschätzbare Hilfe zählen. Für all dies danken wir dir herzlich.

Ruhe in Frieden.

Im Namen der Kultur Arena N.& J. Puigventos



Haustechnik und Reparaturen aller Art

- Unterhalt von Sanitären- und Heizungsanlagen
- Ablaufreinigungen
- Storenservice

Telefon 079 424 71 50
für Reparaturen und Notfälle

Graf Hauswartungen
Jupiterstrasse 1
3015 Bern

Robinie - Baum des Jahres 2020

Zweiter Teil

Die Pollen der Robinie gehören zu den Heuschnupfenerregern. Die Pollen werden allerdings nur kurze Strecken vom Wind fortgetragen und finden ihren Weg auf die Schleimhäute nur im direkten Bereich der Bäume.

Ein junger Baum kann bereits nach 3-6 Jahren blühen und Samenschoten mit bis zu 14 Samen bilden, die bis zu 30 Jahre keimfähig sein können.

Die Schoten werden durch den Wind maximal etwa 100m befördert. Die Robinie verbreitet sich aber hauptsächlich durch Wurzelausläufer und bewächst schnell offene Standorte. Wenn ein Baum gefällt wird, reagieren die Wurzeln mit Hunderten Ausschlägen, weshalb in einem Park bei einer Fällung auch die Wurzeln entfernt werden müssen.



Foto:
Robinie www.green-24.de

Der Siegeszug der Robinie lässt sich vor allem auf den umfangreichen Nutzen ihres Holzes zurückführen. Das Kernholz besitzt eine hohe natürliche Resistenz gegen Schädlinge wie Pilze und Insekten. Es ist die einzige in Europa wachsende Holzart deren Kernholz der Resistenzklasse 1 nach DIN EN 350-2 entspricht. Das Holz ist sehr schwer (frisch: 930 kg/m³, Darrdichte 730 kg/m³) und es ist das härteste Holz Europas (Brinellhärte 48 N/mm², im Vergleich: Eiche: 34 N/mm²)! Es ist so hart, dass man Nägel nicht einschlagen kann und Löcher dafür vorgebohrt werden müssen! Seine Härte ist vergleichbar mit Tropenholz, wie zum Beispiel Teak (Brinellhärte 38 N/mm²). Die Robinie ist der Eiche in allen physikalischen und technischen Eigenschaften ähnlich und übertrifft sie in der Rohdichte, Druckfestigkeit, Zugfestigkeit und Biegefestigkeit.

Das Robinienholz ist schwer spaltbar, aber trotzdem elastisch. Es zeichnet sich durch eine überdurchschnittliche Belastbarkeit bei dynamischer Beanspruchung aus. Und es bleibt ohne chemische Konservierungsbehandlung bei einer Nutzung im Außenbereich lange stabil. Damit eignet sich das Holz der Robinie wie kein anderes für Einsatzgebiete in extremem Witterungsbereichen, wie zum Beispiel bei Terrassen, Fassaden, Parkbänken, Schuppen, Wabenstützmauern, Pfähle, Zäune, sowie für Parkett, Rahmenbauten bei Fenstern, Haustüren und Wintergärten, sowie für Möbelfurniere und anderem mehr. Es wird wegen seiner Dauerhaftigkeit und Widerstandskraft gegen Insekten auch im Schiffbau verwendet.

Das Terrassen- und Fassadenholz der Robinie hat sehr geringe Schwind- und Quelleigenschaften. Einmal getrocknet besitzt das Robinienholz eine optimale Passform. Robinie ist schwierig zu trocknen. Das Holz neigt, bedingt durch Faserabweichungen und Wuchsspannungen, zum Werfen und Reissen.

Die Trocknung verläuft deshalb sehr schonend und langsam. Eine ausreichende Vortrocknung an der Frischluft sowie das Schützen der Stirnseiten ermöglichen bei der technischen Trocknung sehr gute Ergebnisse.

Robinienholz ist besonders geeignet im Außenbau mit Erdkontakt. Es besitzt eine enorme Kantenfestigkeit, was gerade bei Terrassen sehr wichtig ist. Gehobelte Flächen von Fassaden- und Terrassenholz aus Robinie sind dicht und glatt, aber trotzdem rutschfest.

Der Brennwert ist 2100Kwh/ m³ und entspricht einer Menge von 210 Litern Heizöl, gleich viel wie der Brennwert von Buche, Eiche und Esche!

Robinienholz wird als der einzige ökologisch vollwertige Ersatz für Tropenholz angesehen. Es ist langlebiger als Bangkirai (langlebige Holzarten der Gattung Shorea aus Asien) und Kernholz kann im Aussenbereich 30 bis 50 Jahre halten, im Wasserbau noch länger!

In Ungarn wird mit Robinien experimentiert, indem sie nach Geradschaftigkeit, Leistungsfähigkeit oder Blütenproduktion selektiert werden. In Südosteuropa dienen Fässer aus Robinienholz der Lagerung von Edelbränden und in Modena spielen sie eine wichtige Rolle bei der Erzeugung von «Aceto Balsamico tradizionale»

In einem dreijährigen Projekt (Mitte 2018 bis Mitte 2021) untersuchen Federlegno, die Eidgenössische Forschungsanstalt WSL und Agroscope die Nutzung von Robinienstämmen aus dem Tessin und Südbünden zur Produktion von Fassdauben und danach die Qualität der daraus resultierenden, holzausgebauten Tessiner Grappas. Im Weinbau haben Rebpfähle aus Robinie lange Tradition.

Es gibt also eine lange Liste über den Nutzen dieser Baumart.

Aber... genau! Sie ist in den Top 100 der invasivsten Baumarten Europas! Der Grund dafür ist ihre Fähigkeit zur Stickstoffbindung, die einen Düngeneffekt auf den Boden hat und an bestimmten Standorten eine Veränderung der Artenzusammensetzung zur Folge haben kann. Die Bodenansprüche wurden vorgängig schon erläutert. Dadurch sind vor allem seltene Biotoptypen wie Magerasen, Kalkmagerrasen und Sandtroddenrasen bedroht. In Österreich sind durch diese Baumart 30 % der bedeutenden Trockenrasenbestände bedroht! In Deutschland zählen unter anderem das Naturschutzgebiet Mainzer Sand, die Sandhausener Dünen, der Spitzberg bei Tübingen, das Mansfelder Hügelland und der Badberg im Kaiserstuhl zu den gefährdeten Gebieten. In der Schweiz sind es das Tessin, das Genferseegebiet und alle trockenen, warmen Standorte, an denen sich Robinien wohlfühlen. Der untenstehende Link von Infoflora gibt eine Übersicht.

Die Beseitigung von etablierten Robinienbeständen ist sehr aufwändig und muss sich auf die Standorte begrenzen, an denen dies aus Gründen des Naturschutzes vordringlich ist. Selbst nach einer erfolgreichen Beseitigung

von Robinien hat aufgrund der erfolgten Stickstoffanreicherung des Bodens eine Biotopveränderung stattgefunden, so dass beispielsweise die ursprüngliche Magerrasen-Vegetation nicht wieder entstehen kann. Sinnvoll und wirkungsvoll sind Bekämpfungsmassnahmen dort, wo Robinienbestände Biototypen bedrohen, die geschützt werden sollten. Die Bekämpfung ist schwierig, weil die Robinie sowohl aus dem Stock wieder ausschlagen kann als auch Wurzelausläufer bildet.

Wie die Erfahrungen in einzelnen Naturschutzgebieten gezeigt haben, führt ein simples Fällen der Bäume dazu, dass sich lediglich dichtere Bestände bilden. Schonender, aber aufwändiger und ebenfalls erfolgreicher als das Fällen, ist die Vorgehensweise, die forstlich als Ringeln bezeichnet wird. Dabei wird an ausgewachsenen Bäumen während des Sommers in einem breiten Band (ca. 20cm) die Rinde mit Ausnahme eines schmalen Steges entfernt. Anders als sonst reagieren die Bäume auf diese Beschädigung nicht mit der Ausbildung von Wurzelsprossen. Der verbleibende Steg wird im nächsten Frühjahr entfernt. Zwei Jahre nach der Ringelung kann man den Baum fällen; vorher schlägt er wie beim einfachen Fällen wieder aus.

So stellt sich die Verwendung von Robinie als sehr heikel heraus. Einerseits eine Riesenspanne an Verwendungsmöglichkeiten, sogar als Ersatz für Tropenholz! Andererseits stellt sie eine Gefahr für viele Ökosysteme in Europa dar.

Zuerst verschwinden bestimmte Trockenstandorte und mit ihnen seltene Pflanzen- und Tierarten und so zieht es sich weiter, bis nur noch eine geringe Artenvielfalt vorhanden ist. Es wird empfohlen auf die Pflanzung von Robinien zugunsten der bestehenden Ökosysteme zu verzichten. An Orten, wo sie nicht mehr aufzuhalten sind, muss die Verbreitung eingedämmt werden. Da die Robinie je nach Boden schon mit etwa 50 Jahren geerntet wird (Fichte: 80-120 Jahre) ist sie für die Forstwirtschaft natürlich ein sehr attraktiver Baum. In Wittigkofen hat es nur wenige Exemplare, deren Samen wahrscheinlich durch Vögel hergebracht wurden, die aber von uns wieder entfernt wurden. Gärtnerisch interessante Exemplare sind die Kugelrobinie (bis 6m, keine Blüten und Dornen, keine Ausläufer) und die Rosenakazie (bis 3m, rosa Blüten, als Spalier).

Die Robinie ist also einerseits eine wertvolle Bereicherung und andererseits auch eine grosse Bedrohung für die Natur und den Menschen. Der gewissenhafte Umgang mit dieser umstrittenen Baumart wird hoffentlich zu einem ausgeglichenen Miteinander führen.

Reto Zbinden, Betriebszentrale

www.wikipedia.org; www.akazie-holz.ch; www.proholz.at;
www.neophyt.ch; www.waldwissen.net; www.propolisratgeber.info;
www.honig-und-bienen.de; www.akazien-wabe.ch;
www.infoflora.ch/de/assets/content/documents/neophyten/inva_robi_pse_d.pdf



heimex - Dienstleistungen zu Hause

Jupiterstrasse 65
3015 Bern

Anmeldung Telefon 031 970 68 68

Grund- und Behandlungspflege
von Krankenkassen anerkannt

Hauswirtschaftliche Leistungen

Kosmetische Fusspflege
bei Ihnen zu Hause oder im Pflegezentrum tilia

Sitz-/Nachtwache
Nach telefonischer Vereinbarung

Beratung Hörmittel
Handhabung, Reinigung, kleinere Reparaturen
Ihres Hörgeräts

heimex@tilia-stiftung.ch / www.tilia-stiftung.ch